

AUS DEM RENCHTAL



Zwei Ehrenvorsitzende für Nußbacher Tennis-Club

Oberkirch-Nußbach. Zwei Mitglieder des TC Nußbach wurden am Schluss der Generalversammlung für ihr Lebenswerk geehrt. Die humorvolle Laudatio für Günther Dietrich hielt Klaus Schwab. Er erinnerte daran,

dass Dietrich 1977 gemeinsam mit einigen Mitstreitern die Tennis-Abteilung des SV Nußbach ins Leben rief und drei Jahre später nach der Gründung des TCN 1. Vorsitzender und aktiver Spieler in der 1. Mannschaft war. Auf

die Verdienste eines weiteren ehemaligen Vorsitzenden ging Ingolf Grunwald ein. Er erinnerte daran, dass der TCN in den zehn Jahren, in denen Hans Ganteführer an der Spitze stand, das neue Clubhaus gebaut habe. Karl-

Heinz Boschert und dessen Stellvertreter Bernd Metz dankten für den vorbildlichen Einsatz für den Verein und überreichten jeweils die Urkunden mit der Ernennung zum Ehrenvorsitzenden.

Foto: Peter Meier

Investitionen in Tennisanlage

Jahreshauptversammlung des Tennis-Clubs Nußbach: Damen 40 holten die Bezirksmeisterschaft

Geordnete Verhältnisse gibt es beim Tennis-Club Nußbach. Der Verein bringt sich neben den sportlichen Leistungen auch ins örtliche Leben ein.

VON PETER MEIER

Oberkirch-Nußbach. Zur Jahreshauptversammlung trafen sich Mitglieder und Freunde des Tennis-Clubs Nußbach am Freitagabend im Clubheim. Neben dem Rückblick auf ein sehr bewegtes Vereinsjahr standen vor allem Ehrungen im Vordergrund. Simone Gmeiner legte den Kassenbericht vor, der eine zufriedenstellende Bilanz aufwies. Über Verbands-spiele, Vereinsmeisterschaften und Turniere berichtete anschließend Sportwart Wilfried Bresch.

Den Auftakt des Jahres bildeten der Edgar-Feger-Cup und das Schleifchenturnier. Ab Mai begann die Verbandsrunde, für

die fünf Teams gemeldet wurden. Das beste Ergebnis erreichten die Damen 40 mit der Meisterschaft in der Bezirksklasse.

In einer Vielzahl von Spielen wurden wieder die Clubmeister in Nußbach ermittelt. Die Ergebnisse der Dorfmeisterschaft ergänzten den Bericht des Sportwarts. Über die Jugendarbeit berichtete Christoph Melsheimer.

Am Wintertraining nahmen 28 Mädchen und Jungen teil, an der Verbandsrunde beteiligten sich drei Teams. Die U10 belegte einen tollen 3. Platz, die Juniorinnen U14 wurden Vizemeister und die Junioren U16 belegten Rang 4. Auch der Vorsitzende Karl-Heinz Boschert gab einen Rückblick auf das zurückliegende Vereinsjahr.

Neben sportlichen Aktivitäten wurde einiges für die Kameradschaft gemacht, betonte er und verwies unter anderem auf den Edgar-Feger-Cup, das Sommerfest, die Wanderung und

den Jahresabschluss mit dem »Oktoberfest«.

Großen Anklang findet das Tour-Drei-Turnier um den Sparkassencup. Unter anderem mit der Dorfmeisterschaft brachte sich der TC im örtlichen Leben ein. Erinnert wurde an die erheblichen Arbeiten und Investitionen, die auf der Anlage erforderlich waren.

Jugendarbeit gelobt

Ein Dank galt dem Vorstand und den Mitgliedern, nicht zuletzt den Sponsoren des TCN. Ortsvorsteher Joachim Haas stellte die aktive Vereinsarbeit und die Beiträge zum sportlichen Leben in der Ortschaft heraus. Besonders positiv bewertete er die umfangreiche Jugendarbeit. In einem Ausblick ging Boschert auf bereits feststehende Termine des laufenden Jahres ein. Durch die Spielgemeinschaft mit Oberkirch ist eine zusätzliche Mannschaft möglich, mit sechs Senioren- und drei Nachwuchsteams

geht es in die kommende Runde. Präsente gab es für Angelika Bresch sowie Edith und Wolfgang Schott für ihren vorbildlichen Einsatz für den Verein.

VEREINS-INFO

TC Nußbach

Tennisclub Nußbach, gegründet 1980

Mitglieder: 170

Jugendliche: 40

6 Seniorenmannschaften,

3 Jugendmannschaften

Vorsitzender: Karl-Heinz Boschert

Vereinsadresse: Müllener Straße 26, 07805 / 1595.

Zwischenruf

Morgens Fango, abends Tango

Wir fragten uns, ob die Kur tot ist. Wir, das war ich und das war eine echt lebenslustige Dame aus dem Rheinland, die wir beieinander saßen und gesprochen haben. »Sulzbach, Griesbach, Antogast, Nordrach, Lautenbach, Peterstal, Oppenau, Luftkurort, Kneippkurort, Mineralbad, Heilbad, Bäderregion, was waren das doch Begriffe, aber hier und heute ist ja alles tote Hose!«, meinte sie, die das Tal seit fast einem halben Jahrhundert kennt.



Von Karlheinz Bayer

Ich sagte, heute sähe die Kurmedizin eben auch ein wenig anders aus, Reha sei jetzt das Schlagwort. Allein für eine Luftkur wäre sie nie in den Schwarzwald gekommen, »Luftkurorte waren nötig, als es an Rhein und Ruhr noch Kohle gab.« Und worauf käme es an, fragte ich, und sie lächelte »morgens Fango, abends Tango...«, das sei es, und schwang dabei ihre beinahe neunzigjährigen Hüften. Was wirklich reizte, sei das Vergnügen und die Therapie zu kombinieren. Tango könne sie auch zu Hause tanzen, Fango kriege sie dort auch. Aber all das zusammen, Wandern und Schwimmen, und Gymnastik, und der Wald, und gerne auch ein Stück Kirschtorte ...



Anwendungen können Teil einer Kur sein ...

Und das muß mir jemand aus dem Rheinland sagen! Wir klagen hier darüber, daß uns seit 30 Jahren eine Gesundheitsreform nach der anderen kaputt gemacht hat. Und dann kommt eine waschechte Rheinländerin und sagt, warum sie ins Renchtal kommt, obwohl die Krankenkasse bei weitem nicht mehr so viel zuschießt, wie noch vor 30 Jahren. Man müsste ihr nur zuhören.



... für die Seele ist gute Unterhaltung notwendig.

Wir sprachen über einen Bericht, der am selben Tag in der ARZ stand, dass es in Oberkirch ein Seniorennetz gibt, das zu Bewegungstreffs aufruft. »Mit Netzen kann man keine Menschen fangen«, meinte sie, »wenn einer sich bewegen will, braucht man ihn nicht zu rufen. Und wenn nicht, dann nicht.« Es gäbe eben solche und solche. Ganz abgesehen davon, meinte sie, dass »Seniorenin« wie »Raumpflegerin«

Klingt, aus dem Mund derer, die sich scheuen, »Putzfrau« zu sagen. Alt sei sie, und das wisse sie, aber doch keine Seniorin.

Längst waren wir in einer Diskussion über die demografische Entwicklung, nach der in 20 Jahren ganz Deutschland aus Greisen bestehen würde. In 20 Jahren lebe sie nicht mehr, sagte sie, »aber jetzt, und jetzt ist

hier tote Hose.« »Wenn Sie jemals 90 werden«, sagte sie, »dann würden Sie nie in ein Seniorenheim gehen«, wobei sie das »nie« dehnte. Zwingt uns die demografische Entwicklung tatsächlich, auf Vorrat ein Altersheim nach dem andern zu bauen?

Der Zar von Russland, den es bis Peterstal getrieben hat, Grimmlshausen, der sogar bis Griesbach kam, die Bischöfe aus dem Elsass, für keinen von denen gab es eine demographische Entwicklung.

»Tausende hat es in den 50er, 60er und 70er Jahren ins Renchtal gezogen, darunter meine 90-jährige Rheinländerin als sie noch eine junge Frau war. Dieser Sog hat diese Region zur Bäderregion gemacht. Es sei die Mischung aus Wandern und Natur genießen, »und der glückliche Umstand, ganz nebenbei ein paar Anwendungen zu bekommen und sich Gedanken machen über sich selbst und vielleicht etwas mehr Diät.«

Die Kur sei keineswegs tot, sagte sie. Wer so etwas sage, würde nicht verstehen, worum es geht. Man schein nur vergessen zu haben, worum es gehe, sagte sie. Dann verließ mich die Dame. Nicht zu einem Bewegungstreff, sondern zum Shoppen nach Straßburg. »Ein paar schicke Fetzen kaufen.« Ist das Kur? Auf jeden Fall, tot ist es anders!

Lesereihe startet am Sonntag

Mediathek Oberkirch: Christine Störr, Alma Hoferer-Keck und Günter Neidinger stellen sich vor

Oberkirch (red/rüd). In Zusammenarbeit mit dem Förderverein Mediathek Oberkirch präsentiert sich das Autorennetzwerk Ortenau/Elsass immer sonntags in der Mediathek. Den Auftakt der Reihe »Das offene Buch« gestalten am Sonntag, 30. März, ab 17 Uhr, im Veranstaltungsraum der Mediathek Christine Störr aus Hohstetten, Alma Hoferer-Keck aus Oppenau und Günter Neidinger aus Lauf.

»Die Dreier-Kombination verschiedener Stilrichtungen, dieses Mal aus den Bereichen Roman, Märchen und Anekdoten, lockt viele Liebhaber der Wortkunst an«, sagt Karin Jäckel, Gründerin und Leiterin des Autorennetzwerks Ortenau/Elsass.

Fiktion und Realität

Christine Störr wird aus ihrem Roman »Hüter des Lebens vorlesen«, einer Geschichte, die vom Spannungsbogen aus Fiktion und Realität lebt und den Zuhörer in den Bann ziehen wird. Regionale literarische



Mitglieder des Autorennetzwerkes Ortenau/Elsass werden ab Sonntag regelmäßig Lesungen in der Oberkircher Mediathek anbieten.

Foto: Katharina Reich

Glanzlichter zu fördern, das hat sich das Autorennetzwerk auf die Fahne geschrieben. So freut sich Alma Hoferer-Keck auf Zuhörer jeden Alters. Denn ihr Märchen »Die Töpferhexe« regt nicht nur die Fantasie der Kinder an. Lebensweisheiten

bis hin zu Lausbubengeschichten erzählt Günter Neidinger aus seinem Werk »Was kostet ein Zwanziger-Eis?«. »Man kann mit Humor die Herzen der Zuhörer am einfachsten erreichen«, verspricht der Laufer seinem Publikum.

Eintritt: 5 Euro Vorverkauf, 7 Euro Abendkasse. Vorverkauf: Grimmlshausen-Buchhandlung oder Bücher-Insel Oberkirch.

www.autorennetzwerk-ortenau.de

STICHWORT

Zwischenruf

In unserer Kolumne »Zwischenruf« kommen abwechselnd Persönlichkeiten aus dem öffentlichen Leben zu Wort, die sich zu aktuellen oder zeitlosen Themen im Renchtal äußern – mal kritisch, mal augenzwinkernd, mal zum

Schmunzeln. Die Kolumne erscheint in unregelmäßiger Folge.

Heutiger Kolumnist: Karlheinz Bayer, Allgemeinmediziner aus Bad Peterstal-Griesbach und seit 2009 Ortenauer Kreisrat der FDP.

Wie ist Ihre Meinung? Schreiben Sie uns unter lokales.oberkirch@reiff.de